

Allegnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N 134. Sonntag, den 11. November. **1832.**

Mittheilungen

aus den Versammlungen der Leipziger
polytechnischen Gesellschaft.

(Dreizehnte bis sechzehnte Sitzung.)

Als neue Erfindung zeichnete sich eine von
Herrn Gürtlermeister Kottig gefertigte Lampe
aus, durch welche derselbe alle Anforderungen
zu befriedigen gestrebt hat; nämlich daß eine
Lampe beim Verbräuche einer geringen Quantität
Del helles Licht gäbe, sich gut reinigen lasse,
dauerhaft und mannigfach brauchbar sey. Der
Delhalter der Lampe in Bronze hat eine länglich
viereckige Form. In demselben ist ein breiter
Docht, welcher 8 bis 16 Zoll lang seyn kann,
auf einer Rolle aufgewunden. Die Dille, mit
doppeltem Scharniere, kann, Behufs der be-
quemen Einlegung des Dochtes, auseinanderge-
nommen werden, und mittelst eines gezähnten
Rädchens an derselben läßt sich der Docht nach
Willkür hin- und herschieben. Unter der Oeff-
nung der Dille befinden sich zwei Röhren als
Füße, welche das im Docht aufgezugene über-
flüssige Del aufnehmen und so ein gleichmäßiges
Licht erhalten. Da die erwähnte Rolle zum
Auf- und Abwinden des Dochtes und die Dille
bequem aus dem Delhalter genommen werden
kann, dieser aber mit einem sehr harten Lothe
gelöthet ist, so kann derselbe sehr leicht durch

Ausbrennen mittelst einiger Papierspäne gerei-
nigt werden. Der Delhalter allein ist, mit vier
Füßen und einem Henkel versehen, als Hand-
lampe zu gebrauchen; um die Lampe aber als
Tafellampe zu benutzen, wird der Delhalter in
eine Hülse eingeschoben, welche auf einer Röhre
mit rundem Fuß sich befindet. Durch einen
Stab, welcher in der Röhre verborgen ist, kann
dann die Lampe mittelst einer Stellschraube nach
Bedürfniß hoch und niedrig gestellt werden. Der
Delhalter selbst ist ebenfalls zum Vorschleben ein-
gerichtet, und daher die Lampe auch als Armlampe
zu benutzen. Ueber die Lampe wird ein Schirm,
bestehend aus drei einzelnen viereckigen Theilen,
deren Lage mittelst Stellschrauben ebenfalls nach
Belieben verändert werden kann, angebracht.
Solche Schirme von Spiegel, mit andern weiß-
lackirten zusammengesetzt, geben ein sehr starkes
Licht, wie ein damit angestellter Versuch ergab.
Mit den Schirmen und oben angebrachten Oesen
dient die Lampe als Hängelampe. Der Glas-
cylinder ist weit und mit einem Rauchverzehrer
bedeckt, worauf man etwas wärmen und Räucher-
werk zum Verdünsten bringen kann. —

Diese sinnreich erfundene Lampe, welche auch
elegante Meuble ist, hat der Verfertiger, Herr
Kottig, auf Ersuchen der polytechnischen Ge-
sellschaft, in der während vergangener Michaelis-

messe geöffneten Ausstellung von Gewerbezugehörigen dem Urtheile des Publicums unterstellt.

Herr Klempnermeister H. Winter sen. zeigte der Gesellschaft eine von ihm gefertigte Lampe zum Glasblasen vor, in geschmackvoller griechischer Form. In ihrer Einrichtung kommt dieselbe mit der Aeolipila überein. Durch Erhitzung des Spiritus im Körper derselben wird mittelst einer in Form des Henkels geleiteten Röhre, vor deren Mündung eine Lampe gesetzt wird, ein Stochfeuer hervorgebracht, welches Wasser in einem von der Lampe entfernt stehenden Gefäße in kurzer Zeit zum Sieden bringt. Bei einem damit sofort angestellten Versuche bedurfte es, um ein Nösel kaltes Wasser siedend zu machen, 7 Minuten, welche Zeit jedoch, nach Versicherung Herrn Winters, bei Wegfall zufälliger äußerer Umstände, um Vieles vermindert wird.

Zu Mitgliedern wurden aufgenommen:

- Herr Doct. phil. F. A. W. Netto,
- Delhändler J. G. Stichel, und
- Stadtrath W. A. Rothe.

Nothwendige Erwiederung.

In Nr. 164 des Kometen heißt es: In Leipzig haben sehr wenig Leute Lust, Deputirte zu werden. — Verdienen diese Leute eine Constitution?

Der Verfasser dieser Sentenz muß sehr wenig mit den Verhältnissen bekannt seyn, und mithin die Bekanntmachungen nicht gelesen haben. Es kommt hierbei ja nicht auf die Lust, sondern auf das Werden an. Sobald vom Wählen die Rede ist, muß das Werdenwollen verstummen, wenn man nicht verlacht zu werden wünscht. Ein mit Kenntnissen, aber nicht mit Vermögen ausgerüsteter Mann wäre übrigens sogar gepöblicht, wenn ihm auch wirklich das Glück zu Theil würde, gewählt zu werden, sich die Lust

vergehen zu lassen. Es haben jedoch einige Männer, wie wir gelesen, sich gemeldet und ihre Vermögensumstände dargethan; die Erfahrung mag lehren, ob sie die Auserwählten seyn werden; wenigstens sind sie in der Zahl der Wahlmänner nicht zu finden. Sollten alle diejenigen, welche Lust haben, gewählt werden, so könnte man vielleicht einige Hundert gediegene Männer als Deputirte nach Dresden schicken. Sollte aber die Wahl auf solche fallen, die schon von außen her als Sonderlinge sich produciren, diese werden wenig passen, indem dergleichen Leute natürlicherweise auch Sonderlinge in geistiger Hinsicht sind.*) Es ist nicht bloß ungerecht, sondern auch ganz unnöthig, öffentliche Blätter mit Unwahrheiten zu füllen, indem die Wahrheit zu viele Lücken ausfüllen könnte und möchte.

Wohlfahrt.

Stadttheater.

Freitag, den 9. November 1832.

Die Weibercur, oder der lustige Schuster, komische Oper in 2 Acten von Paer. Abgesehen von dem Knierriemer, welcher denn doch wohl eine zu bedeutende Rolle im Stück spielt und eine Menge der gemeinsten Gemeinheiten in seinem Gefolge hat, eine Oper alten Schlags, die sich noch immer nicht ohne Vergnügen sehen läßt. Die Musik ist, wenn gleich etwas altmodig, doch ansprechend. Die Moral, wenn sie nur auf etwas weniger materielle Weise gepredigt würde, gut; an lächerlichen Situationen fehlt es nicht.

Die Aufführung war in einzelnen Partien sehr gut, im Ganzen aber muß die Besetzung der Rollen unglücklich genannt werden. Was man so selten vereinigt findet, verlangt diese Oper unumgänglich, nämlich guten Gesang neben gewandtem Spiel. Herr Krug (Hr. v. Weller)

*) Folgt nicht nothwendig, auch sind sogenannte Sonderlinge oft sehr brave und tüchtige Leute.

D. R. d.

ließ
Mad.
terer.
log
bedau
dieser
Hier
pen
wurt
treffl
Ber
in f
scher
Dich
mit
Int
Pub

W

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

ließ in beiden Hinsichten zu wünschen übrig. Mad. Steinert (Louise) wenigstens in letzterem. Ihr Gesang war brav, allein der Dialog zu matt und nicht ausdrucksvoll genug. Wir bedauerten die treffliche Sängerin, welche sich zu dieser unwürdigen Rolle hatte hergeben müssen. Hier sind mittelmäßige Talente, wie Herr Wapens (Baron Krenthal), gut genug. Hebeben wurde das ganze Stück vorzüglich durch das treffliche Spiel und den guten Humor des Herrn Berthold (Sebastian Brandel), welcher ganz in seiner Sphäre war. Er ließ nichts zu wünschen übrig, gab uns sogar noch mehr, als der Dichter, indem er nach herabgelassenem Vorhang mit dem Herrn Ballmann (Hans) noch ein Intermezzo zur allgemeinen Ergötzlichkeit des Publicums auführte. Doch möchten wir ihn

bitten, den ominösen Kriegerien, der sich ohne dem genug und auf empfindliche Weise geltend macht, nicht noch als Decoration seiner theuren Ehehälfte am Schluß des Stückes um den Hals zu hängen. Das heißt denn doch alles Zartgefühl mit Füßen treten. — Dem. Sonntag (Rosine) war eine, freilich schwache, Copie ihrer Schwester, deren vortreffliches Spiel diese Rolle besonders zu heben wußte. Herr Ballmann nahm zwar eine ziemlich unbedeutende Stelle ein, allein er zeigte, daß sich aus dem Kleinsten etwas Großes machen läßt. Er war ein blinder Leiermann, wie er leibt und lebt, und hatte einen wahrhaft bewunderungswürdigen Grad von Wahrheit der Darstellung erreicht.

Das Haus war nicht voll. Doch wurde viel gelacht. — e.

Redacteur: D. M. Reigner.

Vom 3. bis zum 9. November 1832 sind alhier begraben worden:

S o n n a b e n d.

- Eine unverheirathete Mannsperson 25 Jahr, Joh. Karl Gottlob Hörig, der Buchdruckerkunst Besizer, im Kupfergäßchen; starb an der Wassersucht.
- Ein todtgeb. Mädchen, Hrn. D. Heinrich August Hader's, practicirenden Arztes Tochter, in der Burgstraße.
- Ein Mädchen 1½ Jahr, Hrn. Karl Heinrich Lungwitz's, Ober-Postamts-Commissairs Tochter, in der Fleischergasse; st. am Steckfluß.
- Ein Sängling 15 Jahr, Hrn. Joh. Gotthelf Große's, General-Accisborschreibers Sohn, im Ranstädter Thore; st. an der Brustentzündung.
- Eine unverheirathete Mannsperson 53 Jahr, Joseph Wenzel, Fuhrmannsknecht, im Jacobshospital; st. an einer Brustkrankheit.
- Ein Mädchen 7¼ Jahr, Karl Wilhelm Forkert's, verabschiedeten Unterofficiers Tochter, in der Ulrichsgasse; st. an Brustkrämpfen.
- Ein Knabe 4¼ Jahr, Joh. Heinrich Reinicke's, Maurergesellen's Sohn, in der Burgstraße; st. an der Gehirnentzündung.
- Ein Mädchen 1 Jahr, Joh. Christian Thiele's, verabschiedeten Schügens Tochter, am Grimma'schen Steinwege; st. an einer Zahnkrankheit.
- Ein Knabe 16 Wochen, Karl Christian Rasch's, der Chirurgie Besiznen Sohn, im Goldbahngäßchen; st. an Krämpfen.
- Ein Knabe 16 Wochen, Christian Heinrich Klaus's, Lohnkutscherknechts Sohn, am neuen Kirchhofe; st. an Schwäche.

S o n n t a g.

- Ein Mann 61 Jahr, Joh. Biller, aus Sidel bei Pegau gebürtig, Correctioner, im Georgen-
hause; st. an der Auszehrung.
- Eine Frau 48¼ Jahr, Karl August Mehnert's, Mühlknappens Ehefrau, vor dem Thomaspfortchen; st. an einer Brustkrankheit.
- Eine Frau 59¼ Jahr, August Redling's, Markthelfers Witwe, Versorgte, im Georgen-
hause; st. an der Auszehrung.

Ein Mädchen 1 Jahr, Hrn. Christian Friedrich August Rehhan's, Bürgers und Bierschenkens Tochter, in der Ritterstraße; st. an einer Drüsenkrankheit.

Ein Mädchen 2½ Jahr, Joh. David Hänsch's, Handarbeiters Tochter, in der Fleischergasse; st. am Scharlachfieber.

Ein Mädchen, Posthuma, 3 Wochen, Hrn. Karl Eukau's, vormaligen Bürgers und Sattlermeisters zu Halle, hinterlassene Tochter, am Kanstädter Steinwege; st. an den Blattern.

Ein todtgeb. Zwillingssknahe, Albert Friedrich Logbed's, der Buchdruckerkunst Besiznen Sohn, in der Johannisvorstadt, Glockenstraße.

Ein todtgeb. Mädchen, Joh. Friedrich Keyher's, Sergeantens in der ersten Compagnie des ersten Schützenbataillons, Tochter, in der Sandgasse.

M o n t a g.

Ein Mann 69 Jahr, Hr. Gottlieb Friedrich Magnus, Bürger und Kramer, am neuen Neumarkte; st. an der Abzehrung.

Eine Frau 47 Jahr, Joh. Gottlob Kraft's, Landkramers Ehefrau, in der Johannisgasse; st. an einer Brustkrankheit.

Ein Mann 46 Jahr, Friedrich Reichelt, Maurergeselle, am neuen Neumarkte; st. an einer Brustkrankheit.

Ein Mädchen 2½ Jahr, Gottlob Heinrich Hofmann's, der Buchdruckerkunst Besiznen Tochter, in der Johannisgasse; st. an der Halsbräune.

Ein unehel. Mädchen 1½ Jahr, Johann Marien Laumann, Einwohnerin Tochter, in der Ulrichsgasse; st. an den Blattern.

D i e n s t a g.

Eine Frau 28½ Jahr, Hrn. Joh. Baptist Moly's, Schweizerzuckerbäckers Ehefrau, in der Petersstraße; st. an einer Unterleibskrankheit.

Ein Mann 25½ Jahr, Joh. Friedrich Kittner, der Buchdruckerkunst Besizner, in der Johannisgasse; st. an einer Halsentzündung.

Ein Mann 30 Jahr, Friedrich Wilhelm Decke, Handarbeiter, in der Johannisvorstadt, Glockenstraße; st. am Nervenfieber.

Ein Mädchen 5½ Jahr, Hrn. Joh. Gottlieb Richter's, Bürgers und Schuhmachermeisters Tochter, am Grimma'schen Steinwege; st. an der Gehirnentzündung.

Ein Mädchen 3½ Jahr, Hrn. Joh. Christian Friedrich Schulze's, Bürgers und Schneidermeisters Tochter, in der Petersstraße; st. am Scharlachfieber.

M i t t w o c h.

Ein Mann 47 Jahr, Hr. Joh. Daniel Preiser, Bürger und Gasthalter, im Brühl; st. an einer Brustkrankheit.

Eine Jungfer 22½ Jahr, Pauline Schnabel, Hrn. Karl Kaiser's, königl. preuß. Criminalraths zu Raumburg Pflgetochter, in der Reichsstraße; st. am Nervenschlage.

Ein Mädchen 3½ Jahr, Moriz Ferdinand Petsche's, Neubleurs Tochter, in der Windmühlengasse; st. an den Folgen des Scharlachfiebers.

Ein Knabe 20 Wochen, Joh. Julius Dertel's, Mundkochs Sohn, in der Windmühlengasse; st. am Keuchhusten.

D o n n e r s t a g.

Eine Frau 60 Jahr, Hrn. Joh. Franz Leonhard's, Apothekers Ehefrau, an der alten Burg; st. an Entkräftung.

Ein Mann 79 Jahr, Anton Valentin Ammer, Einwohner, am Mühlgraben; st. an Altersschwäche.

Ein
Ein
Ein
Ein
Ein
18
be
Ste
Ei
ge
dig
Ge
pe
de
mi
8)
N
be
ei
fo
h
8
2

Eine Jungfer 22 Jahr, Hrn. Joh. Christian Elzner's, vormaligen Bürgers und Perrücken-
machers hinterlassene Tochter, in der Petersstraße; st. an einer Brust-
krankheit.

Ein Mädchen 4½ Jahr, Karl Friedrich Böhmig's, herrschaftlichen Kutschers Tochter, an
der alten Burg; st. am Scharlachfieber.

Freitag

Eine Frau 57 Jahr, Hrn. Karl Friedrich Günther's, Bürgers, Kaufmanns und Haus-
besitzers Ehegattin, im Brühl; st. am Nervenfieber.

Eine unverheirathete Frauensperson 41 Jahr, Elisabeth Schmidt, Dienstmagd, in der Burg-
straße; st. am rheumatischen Fieber.

Ein Mädchen 11 Jahr, Hrn. Christian Gottlieb Pausch's, Bürgers, Schuhmachermeisters
und Hausbesitzers Tochter, in der Petersstraße; st. am Scharlachfieber.

Ein unehel. Knabe ½ Jahr, Johann Sophie, verw. Schirmer, Einwohnerin Sohn, am
Gottesacker; st. an den Blattern.

18 aus der Stadt, 19 aus der Vorstadt. 2 aus dem Georgenhaufe. 1 aus dem Jacobshospital.

Zusammen 40.

Vom 2. bis zum 8. November sind gekauft:
10 Knaben und 10 Mädchen. Zusammen 20 Kinder.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

C o n c e r t - A n z e i g e .

Unterzeichnete giebt sich die Ehre, anzuzeigen, dass sie Montag, den 12. Novem-
ber, im Saale des Hotel de Pologne, unter gefälliger Leitung des Herrn Capellmeister
Stegmayer und unter gütiger Mitwirkung der Herren von Bobrowicz, Eichberger,
Eichler, Joh. B. Gross, Krug, Linke, Meyer, Pögnier, wie noch anderer aus-
gezeichneter Künstler, ein Concert veranstalten wird, zu welchem sie ein verehrungswür-
diges Publicum hiermit ergebenst einladet.

Die darin vorzutragenden Musikstücke und andern, zur Unterhaltung auserwählten,
Gegenstände sind: 1) Ouverture, von F. Stegmayer; 2) Arie aus Fidelio; 3) Divertimento
per il Violon-Cello; 4) Declamation eines Gedichts, von Schiller; 5) Scene und Duett aus
dem Templer und der Jüdin; 6) declamatorischer Vortrag des Todtentanzes, von Göthe,
mit Musik von F. Baldeneker; 7) Vocalquartett (die Hoffnung, von Schiller) von F. Stegmayer;
8) Variationen für Violine und Guitarre, von M. Giuliani; 9) Duett aus Armide, von Rossini.

Einlass-Billets zu 16 Groschen sind bei Herrn F. Hofmeister, Grimma'sche Gasse
Nr. 612, und in der Wohnung der Concertgeberin, Stadt Hamburg, Nicolaistrasse, zu
bekommen. Leipzig, den 9. November 1832.

Kalinka Beranek, Sängerin aus Prag.

Erklärung. Der Leipziger Localverein homöopathischer Aerzte erklärt in Bezug auf
einen im Leipziger Tageblatt vom 3. Nov. d. J. enthaltenen Aufsatz, daß er keine unum-
schränkte Autorität in der Wissenschaft anerkennt. So hoch alle Mitglieder dieses Vereins die
homöopathische Heillehre schätzen, so fest muß der Grundsatz stehen, daß jeder wissenschaftlich
gebildete Arzt in der Ausübung der Heilkunde nur seinen Ueberzeugungen zu folgen hat. Die
Wissenschaft, als Erzeugniß freithätiger Vernunft, kann und darf nicht durch persönliche
Anatheme stabilirt werden. Leipzig, den 5. November 1832.

Der Leipziger Localverein homöopathischer Aerzte.

Literarische Anzeige. In der Rein'schen Buchhandlung in Leipzig ist zu haben:

Handbüchlein des guten Tons

und der feinen Gesellschaft. Ein neues Complimentirbüchlein und treuer Begleiter für junge Leute, sich in Gesellschaft und im Umgange beliebt zu machen, auf eine gefällige Weise zu reden und zu schreiben, und sich in vorkommenden Fällen gut und richtig zu benehmen. Nebst einer Anleitung zum Tranchiren und Vorlegen und zum Anordnen der Tafel, und einem Anhange neuer Gesellschaftsspiele und Pfänderauslösungen. Nebst zwei Steindrucktafeln. Vierte umgearbeitete und stark vermehrte Auflage. 12. In elegantem Umschlag. $\frac{1}{2}$ Thlr.

Wenn die Literaturzeitung f. B. S. 1829 im 1. Hefte von der vorhergehenden dritten Auflage sagte: „daß dieses Handbüchlein das große Glück, so es gemacht, bloß seinem wirklichen innern Werthe zu verdanken habe“, und wenn es durch solches Lob hoch über die vielen Nachahmungen und Nachdrücke der alten Auflagen gestellt wird, so verdient gegenwärtige vierte Auflage dasselbe noch in weit höherm Grade, denn bei Vergleichung dieser vierten Auflage mit der ersten wird man von letzterer kaum eine Spur noch finden: so fleißig war der Herr Verfasser bemüht, es zu verbessern, zu vermehren, dem neuesten Zeitgeiste, so wie deutscher Art und Sitte, immer mehr anzupassen, und dadurch der Pflicht der Dankbarkeit für die außerordentlich beifällige Aufnahme der frühern Ausgaben zu genügen, denn bei aller Concurrenz von Schriften mit ähnlichen Titeln, aber von viel geringerem Werthe, hat dieses Handbüchlein immer noch den ersten Platz und seinen Ruf bis heute behauptet und vermehrt. Für wenige Groschen gewährt es aufmerksamen Lesern das, was außerdem im praktischen Leben durch eigne Erfahrung oft so theuer erkauft wird. — Uebrigens ist diese vierte Auflage auch im Außern, besonders hinsichtlich eines schönen weißen Papiers, besser als alle vorhergehenden ausgestattet, und der Preis von $\frac{1}{2}$ Thlr. für 276 Seiten beispieles niedrig.

B a d e - A n z e i g e.

Ein hochgeehrtes Publicum setze ich hierdurch in Kenntniß, daß von dato an bloß Mittwochs, Donnerstags, Sonnabends und Sonntags, von früh Morgens bis Abends spät, im russischen Dampfbade gebadet werden kann; dahingegen die warmen Wasserbäder in geheizten Zimmern ununterbrochen fortgesetzt werden, auch zur Bequemlichkeit das Conversationszimmer stets geheizt ist. Unterzeichneter ersucht die respectiven Badegäste, vor und nach dem Bade dasselbe zu benutzen. Hochachtungsvoll
F. E. Krüger.

Zur

3ten Königl. sächs. Landeslotterie 1. Classe,

deren Ziehung den 17. December d. J. beginnt, sind ganze Loose à 6 Thlr. 4 Gr., halbe dergl. à 3 Thlr. 2 Gr., Viertellose à 1 Thlr. 13 Gr., und Achtellose à 18 Gr. 6 Pf. zu haben bei
J. A. Schulze, Fleischerplatz Nr. 985.

Zur

40sten Weimar'schen Lotterie 1. Classe,

deren Ziehung den 3. December d. J. beginnt, sind ganze Loose à 1 Thlr. 2 Gr., halbe dergl. à 13 Gr., und Viertellose à 6 Gr. 6 Pf. zu haben bei
J. A. Schulze, Fleischerplatz Nr. 985.

Zur

53sten Gotha'schen Lotterie 1. Classe,

welche den 10. December d. J. gezogen wird, sind ganze Loose à 1 Thlr. 16 Gr., halbe
vergl. à 20 Gr., und Viertellose à 10 Gr. zu haben bei

J. A. Schulze, Fleischerplatz Nr. 985.

Die drei und funfzigste Gothaer Lotterie

enthält unter 14000 Loosen 8200 Gewinne und Prämien, als im günstigsten Falle:

Zwanzig Tausend Thaler,

1 à 14000, 1 à 6000, 1 à 3000, 1 à 2000, 14 à 1000, 18 à 400, 31 à 200, 144 à 100 Thlr.,
u. s. f., alle den Einsatz übersteigend. Mit Loosen zu derselben empfehle meine glückliche Collecte.
Die erste Classe wird den 10. December gezogen, und kostet ein ganzes Loos 1 Thlr. 16 Gr.,
ein halbes 20 Gr., ein Viertel 10 Gr.

P. Chr. Plöndner, Ecke des Marktes und Barfußgäßchens Nr. 178, in Leipzig.

Bekanntmachung. Daß ich die Kundengelder meines Bruders, Christ. Friedr.
Graupner sen., nicht mehr eincassire, sondern er selbst, mache ich der wohlöbl. Kundschaft
hierdurch bekannt. **Carl Aug. Graupner jun., Schornsteinfegermeister,**
wohnhaft im Gewandgäßchen Nr. 619.

Empfehlung. Der Unterzeichnete empfiehlt sich für gründlichen
Unterricht in der englischen Sprache.

J. H. Hedley, aus London,

Lehrer der englischen Sprache an der hiesigen Handels-Lehranstalt,
Reichsstrasse Nr. 582, erste Etage.

Empfehlung. Von neuem echten fließenden Astrachan. Caviar empfing heute eine
Zufendung und verkaufe solchen zu billigem Preise. **A. Ferrari.**

Empfehlung. Ich empfing eine kleine Partie Genueser candirte Früchte in
kleinen Kisten, welche als Weihnachtsgeschenk sehr zu empfehlen sind. **A. Ferrari.**

Verkauf. Ein blecherner Ofen mit kupfernem Waschkessel steht billig zu verkaufen in
der Weinhandlung unter Nr. 11.

Echte Osmazom-Chocolate,

von ausgezeichneter Güte und Wirkung, ist das Pfund à 20 Gr., die Tasse 2½ Gr., einzig
und allein zu haben bei **Georg Rintschy.**

Die Schweizer Watten-Fabrik

von Trümper & Rauch

empfiehlt sich bestens mit allen Sorten Watten zu den billigsten Preisen.
Brühl, grüne Tanne, 2 Treppen hoch.

Mantelhäfen

für Herren-, Damen- und Kindermäntel, in allen Sorten und Qualitäten, wie in den neuesten
Mustern, empfehlen in großer Auswahl zu recht billigen Preisen
Gebrüder Tecklenburg, am Markte Nr. 2.

aben:
ceifer
auf
fällen
Vor-
ast-
gear-
Thlr.
ritten
bloß
solches
d, so
chung
fleißig
te, so
barkeit
i aller
dieses
mehrt.
tischen
uslage
orber-
Mitt-
at, im
beizten
immer
Bade
r.
halbe
Pf. zu
5.
hatte
5.

Neu erfundene chemische Spardochte für alle Arten von Lampen.

Bessere Dochte, als die bisher gebrauchten, ohne oder mit Wachs getränkten baumwollenen, waren ein lange gefühltes Bedürfniss. Diese neuerfundenen Spardochte zeichnen sich von den bisher gebrauchten höchst vortheilhaft dadurch aus, dass sie, bei richtiger Behandlung und mit gereinigtem Oele, ein ganz weisses intensives und wohlthätiges Licht geben, das im Vergleich mit den andern Dochten eine doppelte Beleuchtung gewährt, dieselben auch vermöge ihrer Bereitungsart weit länger anhalten, und nach 6—8stündigem Brennen kaum einmal abgeputzt zu werden brauchen, eben so in Verhältniss an Oel ersparen.

Diese Dochte, von den grössten Lampen aller Art bis zur Küchenlampe, sind bei Unterzeichneten, nebst Gebrauchsanweisung, zu den billigen Fabrikpreisen, und zum Wiederverkauf mit Rabatt, zu erhalten.

Leipzig, den 8. November 1832.

Carl Heinr. Mentz & Comp.,
Petersstrasse Nr. 112.

NB. Der Ring oder die Dille der Lampe, um welche der Docht kommt, auf Papier gedruckt, giebt das Maass zu dem erforderlichen Dochte.

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage zu Nr. 134 des Leipziger Tageblatts.

Sonntag, den 11. November 1832.

Verkauf. Zwei große ganz gut gehaltene Pauken sind billig zu verkaufen in Nr. 317, eine Treppe hoch.

Verkauf. Schöne Weintrauben, frisch vom Stock, so wie feine Franzbirnen, sind zu haben in Sänisch Garten Nr. 786.

Zu verkaufen ist ein starker zweispänniger Leiterwagen bei Ehrlich, im schwarzen Brete.

Zu verkaufen ist Verhältnisse halber ein complet zugerittenes Pferd, ganz gesund und fehlerfrei. Da es ein sehr kräftiges starkes Pferd ist, dürfte es vorzüglich auch als Einspanner passend seyn. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Hollsteiner Mustern,

frisch und groß, empfiehlt

Gotthelf Kühne, Petersstraße Nr. 34.

Kieler Sprotten und Anchovis

erhielt mit heutiger Post in ausgezeichnet schöner Waare

Fr. Schwennicke, im Salzgäßchen.

Anerbieten. Ein ordentliches solides Dienstmädchen, das für eine bürgerliche Nahrung paßt, und s. wohl mit den häuslichen Geschäften, als auch mit Kindern umzugehen weiß, kann sogleich einen Dienst finden. Das Nähere in der Grimma'schen Gasse Nr. 611, im Hintergebäude eine Treppe hoch.

Vermiethung. Der unter dem Vordergebäude des sub Nr. 2 am Markte allhier gelegenen Thomä'schen Hauses befindliche große Keller, aus mehreren Abtheilungen bestehend, ist von Ostern 1833 an anderweit, und zwar wo möglich als Lagerkeller, Abtheilungsweise oder im Ganzen, zu vermietthen. Nähere Nachricht hierüber giebt der Unterzeichnete auf dem Rathhause hieselbst. J. G. Herbst, verpfl. Sequester.

Vermiethung. Zu Ostern 1833 ist in Nr. 360 die zweite und dritte Etage zu vermietthen. Alles Nähere daselbst eine Treppe hoch.

Vermiethung. In der vortheilhaftesten, für Buchhändler sich ganz besonders eignenden Lage, ist eine große, nebst einer angränzenden kleinen Stube, beide bereits seit einer Reihe von Jahren von einem auswärtigen Buchhändler inne gehabt, von Ostern 1833 an zu vermietthen. Die große Stube kann als Lager für Bücher das ganze Jahr benutzt werden. Nähere Auskunft darüber ertheilt der Herr Tischlermeister Punzelt, im Halle'schen Pfortchen Nr. 442.

Vermiethung und Verkauf. Zu Ostern 1833 sind in meinem Hause Nr. 408 einige angenehme Logis an stille Familien zu vermietthen. Auch sollen einige Häuser in der Stadt zu billigen Bedingungen verkauft werden durch Hofmann, in Nr. 408.

Vermiethung. Auf dem neuen Neumarkte Nr. 642 ist die zweite Etage von Ostern 1833 an zu vermietthen, und das Nähere darüber eine Treppe hoch, oder im Fischer'schen Local-Comptoir am Fleischerplage, zu erfahren.

Vermiethung. Am neuen Kirchhofe ist ein geräumiges, helles und freundliches Familienlogis, bestehend aus 4 Stuben, nebst den übrigen Zubehörungen, von nächste Ostern an zu vermieten. Das Nähere darüber ertheilt

L. W. Fischer, im Local-Comptoir für Leipzig, am Fleischerplatz Nr. 988.

Vermiethung. Auf dem Brühl Nr. 454 ist von Weihnachten an ein kleines Gewölbe nebst Schreibstube billig zu vermieten. Das Nähere daselbst eine Treppe hoch.

Vermiethung. Eine Gartenabtheilung im kleinen Palmbaume ist sofort zu vermieten, und das Nähere bei Herrn Thielemann daselbst zu erfragen.

Vermiethung. Eine Familienwohnung, bestehend aus vier Stuben, einer Kammer, einem Alkoven, Küche und Bodenkammer, nebst Keller, ist künftige Ostern 1833 zu vermieten, und das Nähere zu erfragen in der Burgstraße Nr. 141, 3 Treppen hoch.

Zu vermieten ist noch ein anständiges Familienlogis, und das Nähere Nr. 223 parterre zu erfragen.

Zu vermieten ist ein Parterrelogis, und das Nähere hierüber Thomaskirchhof Nr. 96, eine Treppe hoch, zu erfragen.

Zu vermieten sind zwei mittlere Familienlogis, eins zu künftige Ostern, das andere zu Weihnachten, letzteres kann aber auch sogleich bezogen werden. Das Nähere neuer Kirchhof Nr. 296, 2 Treppen hoch, zu erfragen.

Das

topographische Cabinet

des Herrn Antonio Sacchetti

wird nur noch bis Sonntag, den 18. November, geöffnet, und es dürfte daher für manchen die Bemerkung nicht ohne Nutzen seyn, daß hier durchaus neue, in der vorigen Michaelismesse nicht gezeigte Gegenstände darin aufgestellt sind, welche, von künstlichem Lichte erhellt, zu jeder, auch der trübsten Tageszeit in ihrer vollen Pracht gesehen werden. Namentlich verdient die Aufmerksamkeit auf Pompeji, auf den Isis-tempel in Pompeji, den Einsturz des Tunnels am 18. Mai 1827, die Kreuzkirche zu Breslau, die Räuberhöhle in den Abruzzen, die Dardanellen, um nicht noch so vieles andere zu nennen, arlenkt zu werden, denen allen nachher zuletzt der Ausbruch des Vesuv 1822 gleichsam als Stempel die Vollendung ausdrückt, denn von ihm ist in solcher Art noch keine Darstellung gewagt worden. X.

Einladung. Morgen, den 12. November, halte ich meine Kirmes, wozu ich alle hohe Gönner und Bekannte ergebenst einlade.

Joh. Christ. Hermann, zum goldnen Stern in Crottendorf.

Ergebenste Einladung. Zu unserer gewöhnlichen Dorfkirmes, Dienstag und Mittwoch, den 13. und 14. November, ladet ergebenst ein

Pollter, in Kleinzschocher.

Echtes bairisches Lagerbier,

aus Bamberg und Baireuth, ist von jetzt an, außer gutem Gersdorfer Doppelbier, Döllnitzer Gose, Weiß- und Braunbier, zu haben bei

E. S. Winkler, Burgkeller-Pächter.

Bier-Empfehlung.

Von dem beliebten Bamberger Lagerbier habe ich so eben eine neue Sendung erhalten, und kann es als ganz vorzüglich delicat empfehlen.

J. Anton Karl Schröter, Burgstraße Nr. 146.

Neue Bierforten.

Borna'sches Weißbier, welches dem Kirchberger und Bernesgrüner ganz ähnlich ist, verkaufe ich, großes richtiges Maas, à Bouteille 2 Gr.

Borna'sches sogenanntes Lichtbier, welches bis jetzt schon so viel Beifall fand, und dem köblicher Lagerbier am ähnlichsten ist, große Bouteille für 2 Gr.

Borna'sches Braumbier, ganz vorzüglich schön, à Bouteille 1 Gr. 6 Pf.

Borna'sches Lagerbier, à Bouteille 2 Gr. 6 Pf.

Zugleich muß ich bemerken, daß von Seiten der Borna'schen Commun ein zweites sehr geräumiges Malzhaus erbaut worden ist, wodurch nun die Herren Unternehmer in den Stand gesetzt worden sind, genannte Biere in gehöriger Quantität und Qualität zu liefern.

J. Anton Karl Schröter, Burgstraße Nr. 146.

Verloren. Am 6. d. Mon. ist vom Böttchergäßchen bis zum Winkler'schen Hause ein chokolatfarbiger Long-Shawl, welcher unten eine breite Palmenkante hat, verloren worden. Der redliche Finder wird höflichst gebeten, solchen gegen eine angemessene Belohnung in der Katharinenstraße Nr. 415, 2 Treppen hoch, abzugeben.

Fragen. Kann irgend ein Recht darauf gegründet werden, unter Materialwaaren nur Zucker und Kaffee zu verstehen? In Nürnberg, Frankfurt u. versteht man Droguereivaaren darunter.

Wo ist die neue Pforte, am Sperlingsberge, oder am neuen Kirchhofe, und hat man keine andern Beiwörter dafür, als neu?

Existirt denn in Leipzig wirklich eine Einrichtung, die man Stadtpost nennen kann, oder versteht man darunter den Briefkasten im Oberpostamte?

* * * Den Anfragern, die sich über meine Gewinnanzeige ärgern, diene zur Nachricht, daß ich ihnen die ganze 2te Lotteriezählung meiner Loose vorlegen will (wenn sie sich nicht schämen, zu mir zu kommen); sie werden aber noch viel neidischer fortgehen, als sie gekommen sind, wenn sie sich bei dieser Gelegenheit von meiner häuslichen Zufriedenheit überzeugen, die vielleicht manchen von den Anfragern im Hause fehlt. Diese Neider mögen für sich sorgen, das Geld für solche Annoncen lieber den Armen schenken, arbeiten, daß ihnen kein Unsiun einfällt, und reelle und fleißige Leute in Ruhe lassen. Buchstaben will ich nicht unterzeichnen, sondern
Joh. Chr. Kleine, Nr. 175.

* * * Man bittet einige der Herren Lobgerbeister, daß sie ihre Kähne doch möchten in Verschluss nehmen, weil sie durch das Dastehen einem Jedem zu Gebote stehen, und dadurch schon einige Diebereien entstanden sind. Dieses bitten wir zu berücksichtigen, wo nicht, bedarf es einer Anzeige.
Einige Nachbarn.

* * * Wie konnten Sie, — —, am 6. dieses um 8 Uhr schon zu Bette gehen!?
R....h.

(Verspätigt.) Nach dem — Betragen der — —, durch welches sie sich besonders — auszeichnete, läßt sich leicht auf den Grad der Bildung jener Dame schließen. Man verfehlt daher nicht, ihr den Rath hier mitzutheilen, künftig wohl zu berücksichtigen, etwas zuzusagen, was sie nicht zu erfüllen im Stande ist, im entgegengesetzten Falle aber der daraus hervorgehenden, gewiß für sie nicht erfreulichen, Folgen versichert zu seyn.

Abchied. So gern und freudig ich die Pflicht erfüllt hätte, Allen denen, deren wohlwollende Theilnahme, deren schätzbares Vertrauen und aufrichtige Freundschaft ich in Leipzig so reichlich und auf so vielfache Weise erfahren habe, mich besonders zu verabschieden, so machte mir es doch theils mein Bestinden, theils der über Erwarten große Drang von Geschäften völlig unmöglich, es überall zu thun. Ihnen Allen rufe ich daher hier dankbare Worte des Abschieds zu, die ich mündlich auszusprechen leider verhindert war, und füge die bringende Bitte hinzu, mir das bisher geschenkte Wohlwollen ferner unverändert zu bewahren.
M. Franz Edward Schleinig, Dial. zu Pirna.

Thorzettel vom 10. November.

Grimma'sches Thor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.
Auf der Dresdner Gilpost, um 5 Uhr: Fr. Albrecht, v. Zeig, Fr. Regier.-Accessist Svez, v. Eisenach, Fr. Dom-Physic. D. Messerschmidt, v. Raumburg, u. Fr. Lieut. v. Wittig, v. Coburg, pass. durch, Fr. Rfm. Bogler, v. Hamburg, im Hotel de Russie, Fr. Kirst, v. Pirna, bei Meyer, Fr. Dornberger, Fr. Steindrucker Pinetti u. Fr. Rfm. Woldemann, von hier.
Fr. Graf v. Bautreil u. Fr. Maj. Kürst v. Schwazenberg, a. Weimar, v. Dresden, pass. durch.
Auf der Dresdner Diligence, um 6 Uhr: Fr. Koch Seberin, v. Weimar, pass. durch.
Die Dresdner reitende Post, um 7 Uhr.
Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr
Hrn. Hblst. Kruiser u. Bose, a. Raumburg, v. Frankfurt a. d. Oder, pass. durch.
Fr. Fährbrich Bernicke, a. Polen, im Rosenkranz.
Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
Fr. Rittergutsbes. Serischer, nebst Frau, v. Posewitz, im gr. Schilde.
Fr. Rfm. le Coq, v. Frankf. a. M., im Hotel de Pol.
Fr. Schausp. Ublein, v. Wilsbach, u. Fr. Grunewald, Brauer v. Gnabau, pass. durch.
Fra. Stüb. Dito u. Müller u. Fr. Walter Pulbe, von hier, v. Dresden zurück.
Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.
Fr. Rfm. Preuser, nebst Familie, v. hier, v. Dresden zurück.

Halle'sches Thor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.
Die Halberstädter reitende Post, um 6 Uhr.
Dem. Wibeau, v. Köthen, bei Sebe.
Fr. v. Lindau, v. Wolbis, pass. durch.
Auf der Magdeburger Post, um 6 Uhr: Fr. Rfm. Larche u. Fr. Hblgcommis Hesse, v. Magdeburg, pass. durch, Frn. Kst. Meye u. May, v. Gisleben u. Bremen, pass. durch.
Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.
Fr. Oberamtmann Rettler, v. Merseburg, unbest.
Frn. Hblst. Schulz u. Reiter, v. Tübingen, pass. d.
Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
Auf der Berliner Gilpost, um 1 Uhr: Fr. Baron von Teubern, v. hier, v. Blankensee zurück.
Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.
Auf der Braunschweiger Gilpost, um 2 Uhr: Fr. Prof. Grohmann, v. Hamburg, im Hotel de Pol., u. Fr. Partic. Cella, v. München, unbest.

Ranstädter Thor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.
Fr. Hblsm. Kaim, a. Dresden, v. Frankfurt a. M., v. d. Fr. Rittergutsbes. Bocke u. Fr. Del.-Amtm. Hildebrandt, v. Wagwitz, in den drei Lilien.
Dem. Jacob, v. hier, v. Raumburg zurück.
Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.
Frn. Hblst. Brinkmann u. Fresen, v. Winterberg, v. d. Die Hamburger reitende Post, um 9 Uhr.
Fr. Pastor Paun, v. Eschepplin, pass. durch.
Der Frankfurter Postpackwagen, um 10 Uhr.
Fr. Regier.-Rath Schönwald, v. Merseburg, pass. d.
Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
Frau Schausp. Brädelmann, nebst 5 Kindern, aus Danzig, v. Lügen, im g. Horn.
Eine Kaffette von Merseburg, 12 Uhr.
Fr. Rittmstr. v. Helbig u. Dem. Kummel, v. Merseburg, unbestimmt.
Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.
Fr. Rfm. Engel, v. Raumburg, im Hotel de Pol.
Die Frankfurter reitende Post, um 3 Uhr.
Fr. Hblgcommis Keller, v. Chemnitz, u. Fr. Rthlich, Artilleriemajor in preuß. D., nebst Frau Gemahlin, v. Targau, pass. durch.
Mad. Feins, Rfmstr. v. Merseburg, bei Klipp.

Peters'sches Thor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.
Fr. Cohn, v. Halle, in Nr. 601.
Fr. Gutsbes. Reichmann, v. Ruden, im Gute.
Fr. Rfm. Stöckel, v. hier, v. Sera zurück.
Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.
Fr. Waage, v. Delitzsch, pass. durch.
Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr. Vacat.
Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr. Vacat.

Hospitalthor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.
Fr. Hblsm. Reichenbach, v. Seringswalde, im Schwann.
Fr. Hblgcommis Schmidt, v. Neukadt a. d. D., unbest.
Fr. Wollhdt. Bloch, v. Tachau, im Plautaschen Post.
Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.
Auf der Annaberger Post, um 10 Uhr: Fr. Hblsm. Bach, v. P. schütz, u. Fr. Fabrik. Eißler, v. Buchholz, pass. durch, Fr. Friseur Gbg. v. hier, v. Chemnitz zurück, Fr. Rfm. Pempel, v. Chemnitz, unbest., u. Fr. Rfm. Wördring, v. hier, v. Chemnitz zurück.
Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
Fr. Oberlieuten. Heymann, in preuß. D., v. Magdeburg, u. Fräut. v. Rdmer, v. Dresden, pass. durch.
Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr. Vacat.

M
Wi
Nov.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.